

Ginger Kokorin

Warum die nackte Wahrheit nicht erotisch ist

Die Erklärung, warum die nackte Wahrheit nicht erotisch ist, ließe sich mit dem Hinweis auf Erfahrungswerte relativ zügig abhandeln: Das Entkleiden beim Arzt, der Besuch in der Sauna und das Bad am FKK-Strand zeigen uns, dass uns Nacktheit nicht immer nur in Wallung versetzt. Nacktheit ist strenggenommen in den wenigsten Kontexten erotisch, am Ende stellt sich sogar die Frage, ob sie es je sein kann. Zudem ist die Wahrheit natürlich nicht wirklich nackt. Bei der ›nackten Wahrheit‹ handelt sich um einen alten Topos, um eine Metapher, die aufs Engste mit der Vorstellung von der Wahrheit als Frau, oder in Nietzsches Worten: der Wahrheit als ›Weib‹, zusammenhängt.¹ Wie Nacktheit und Wahrheit diese enge Verbindung genau eingehen konnten, liest man bei Ralf Konersmann, der unter anderem auf die »rezeptive Vieldeutigkeit und Wandelbarkeit des Attributs«² ›nackt‹ hinweist,³ sowie auch in Hans Blumenbergs posthum erschienener Aufsatzsammlung mit dem programmatischen Titel *Die nackte Wahrheit*.⁴ Dort thematisiert Blumenberg die kulturelle Variabilität der Nacktheit ebenfalls und hält fest, dass es jene Variabilität sei, an der die »Intensität der Metapher«⁵ hänge, und, so möchte ich ergänzen, womit auch ihre Plausibilität steht und fällt. Denn ändert sich ein Attribut, wirkt sich dies auf alle mit ihr verbundenen Attribute aus und umgekehrt. Wandelt sich beispielsweise das Bild der Frau, beeinflusst diese Veränderung auch die Vorstellung von Wahrheit und hat damit zugleich Konsequenzen für die Metapher der nackten Wahrheit.

- 1 Indem Nietzsche sich bei der Gleichsetzung von Wahrheit und Weib lieber der Möglichkeitsformen bedient (»Vielleicht ist die Wahrheit ein Weib«, »Vorausgesetzt, dass die *Wahrheit* ein Weib ist«), distanziert er sich von der Fraglosigkeit des Bildes und eröffnet die Möglichkeit, die Bildlogik auszuschreiten, auszuweiten und sogar auch zu verneinen. Diese leichte Relativierung ändert jedoch nichts an der durchgehend negativen Konnotation, mit der Wahrheit und Weiblichkeit zusammengedacht werden. Letztlich bleibt sie doch die »nackte und herzlich billige Wahrheit«. Vgl. Friedrich Nietzsche, *Jenseits von Gut und Böse*, in: *Kritische Studienausgabe* (im Folgenden: *KSA*) Bd. 5, hrsg. von Giorgio Colli/Mazzino Montinari, München/New York 1988, 9–243, hier: 11; 155 und Friedrich Nietzsche, *Nietzsche contra Wagner*, *KSA* 6, 413–439, hier: 439.
- 2 Ralf Konersmann, »Wahrheit, nackte«, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie* Bd. 12, hrsg. von Joachim Ritter, Basel 2004, 148–154, hier: 148.
- 3 Zudem auch: Ralf Konersmann, *Kulturelle Tatsachen*, Frankfurt a. M. 2006, 380–399.
- 4 Hans Blumenberg, *Die nackte Wahrheit*, hrsg. von Rüdiger Zill, Berlin 2019.
- 5 Blumenberg, *Die nackte Wahrheit*, 42.